

DIE LINKE. Fraktion Norderstedt, Rathausallee 62, 22846 Norderstedt

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr  
Herrn Jürgen Lange

**Miro Berbig**  
Fraktionsvorsitzender  
**Fraktion Norderstedt**  
Rathausallee 62  
22846 Norderstedt  
Telefon 040 / 535 95 663  
Telefax 040 / 535 95 649  
miro.berbig@die-linke-norderstedt.de  
www.die-linke-norderstedt.de  
Sparkasse Südholstein  
Konto-Nr. 15205511  
BLZ 2305 1030

## **Antrag zur Überprüfung von Umlaufgittern auf oder an Radwegen, sowie deren Rückbau**

Norderstedt, den 12. Oktober 2012

Sehr geehrter Herr Lange,

im Namen der Fraktion DIE LINKE bitte ich Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr zu setzen:

### **Antrag**

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr beauftragt die Verwaltung,

- a) die im Stadtgebiet befindlichen Umlaufsperrern, die sich nicht auf die Sicherung eines Bahnüberganges beziehen, dahingehend zu überprüfen, ob die Umlaufsperrern aus Gründen der Verkehrssicherheit zwingend erforderlich sind.
- b) alle Umlaufgitter, auf die das nicht zutrifft, bis Ende 2013 zurückzubauen.
- c) alle verbleibenden Gitter so umzubauen, dass Sie den geltenden Regeln der Technik (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen [ERA], Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen [EFA], SRL Arbeitshilfe Umlaufsperrern oder auch DIN 18024 Barrierefreies Bauen) entsprechen.
- d) künftig Umlaufsperrern nur noch nach den anerkannten Regeln der Technik einzubauen, wenn diese aus Verkehrssicherheitsgründen als zwingend erforderlich angesehen werden.

### **Begründung:**

Umlaufgitter werden von (Rad)Verkehrs- und Behinderten-Verbänden als Relikt der Verkehrspolitik vergangener Jahrzehnte strikt abgelehnt und auch von den zuständigen Behörden inzwischen als absolute Ausnahme definiert. Einst im Glauben errichtet, dass diese Anlagen den Schutz von RadlerInnen und FußgängerInnen beim Einmünden von Wegen in Hauptverkehrsstraßen erhöhen, indem sie verhindern, dass Verkehrsteilnehmer (unkontrolliert) auf die (Auto-)Fahrbahn gelangen, sieht man heute meist in den Umlaufgittern selbst die Gefahr: Durch die Konzentration auf das Umfahren des oft direkt an der kreuzenden Straße stehenden Hindernisses entfällt die Konzentration auf den Autoverkehr erst recht.

Wer beispielsweise schon einmal mit dem Rad das Umlaufgitter auf dem Weg entlang der AKN-Strecke bei der Einmündung in die Waldstraße umfahren hat, kann das sicher bestätigen: Versucht man etwa, das Hindernis mit einem Fahrradanhänger zu passieren, rollt man mit dem Rad wegen des großen Wendekreises oft direkt auf die Waldstraße und muss dabei nach hinten blicken, um den Anhänger im Blick zu behalten – eine unnötig gefährliche Situation.

Auf solche Gefahren haben ausgesprochene „Fahrradstädte“ wie Münster schon vor Jahren reagiert und damit begonnen, die bestehenden Umlaufsperrn zurück- oder zumindest umzubauen. Auf einen Antrag der CDU Münster hin hat der dortige Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft beispielsweise im Dezember 2006 entschieden, von 25 in einem ersten Durchgang überprüften Umlaufsperrn 10 vollständig zurückzubauen, 7 durch einen Pfosten zu ersetzen und 6 umzubauen. In einem nächsten Schritt sollten nach dem CDU-Antrag „Für hindernisfreien Radverkehr – Umlaufsperrn zurückbauen“ weitere Umlaufsperrn in den einzelnen Stadtbezirken überprüft werden. Auch die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010), eine offizielles aber nicht verbindliches Regelwerk, das die Forschungsgesellschaft für Straßen und Verkehrswesen (FGSV) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsministerium herausgibt, sieht Umlaufgitter eher als Gefahr, denn als Schutz für Radfahrer und empfiehlt, auf Umlaufgitter zu verzichten und Gefahrpunkte gegebenenfalls anderweitig zu entschärfen.

Für die Radstrecken unserer Stadt stellen Umlaufgitter nicht zuletzt eine erhebliche Einschränkung ihrer Leistungsfähigkeit dar. Während jüngere RadlerInnen die Schikanen noch einigermaßen souverän umfahren können – mit der Gefahr der Nicht-Konzentration auf den Autoverkehr – müssen ältere RadfahrerInnen in der Regel absteigen. Das Durchfahren mit Kinderanhänger, Drei- oder Transportrad wird hingegen zur „sportlichen Herausforderung“ oder ist ganz ausgeschlossen. Ein Rück-, bzw. Umbau der Umlaufgitter würde die Fahrtzeiten auf zahlreichen Strecken spürbar verringern und damit den Radverkehr in Norderstedt voranbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Miro Berbig

Anhang

Beispiele für zurück- oder erheblich umzubauende Umlaufgitter

Anhang  
Beispiele für zurück- oder erheblich umzubauende Umlaufgitter



Cordt-Buck-Weg



Heinrich-Thieß-Straße/Schulweg



Waldstraße/Meisenkamp



Weg entlang der AKN  
Friedrichsgaber Weg (Südseite)



Weg entlang der AKN  
Friedrichsgaber Weg (Nordseite)



Weg entlang der AKN/Waldstraße



Weg zwischen Moorbekstraße  
und Ulzburger Straße